

Gefühlte Temperatur von 40 Grad am Enzufer

Die Band „Ipanema Beach Hotel“ und die Sänger Fauzia Maria Beg heizten gestern zur Matinee ein

VAIHINGEN (wes). Das pulsierende Lebensgefühl aus den Straßen von Rio de Janeiro oder vom sonnendurchglühten Strand an der Copa Cabana konnten die Besucher des Konzerts der Band „Ipanema Beach Hotel“ gestern auch am Enzdamm spüren. Die temperamentvolle Sängerin Fauzia Maria Beg und die vier herausragenden Musiker der Band heizten mit heißen Rhythmen aus Lateinamerika kräftig ein, so dass die gefühlte Temperatur zweifellos bei etwa 40 Grad oder darüber lag.

Die seit 1994 bestehende Band hat sich voll und ganz der Musik hauptsächlich brasilianischer Jazzkomponisten wie Antonio Carlos Jobim, von dem neben vielen anderen Welthits ja auch die populäre Bossa Nova „The Girl from Ipanema“ stammt, verschrieben. Wer Bandleader Jörn Baehr (Gitarre), Martin Keller (Saxofon und Akkordeon), Jürgen Braun (Percussion) und Thorsten Meinhardt (Bass) zuhört, wird das Gefühl nicht los, diese vier exzellenten Musiker müssten den Rhythmus von Samba, Rumba oder Bossa Nova wohl schon mit der Muttermilch in sich aufgenommen haben.

Die Band spielte rund 90 Minuten lang ohne Pause. Die angenehme Folge war, dass die beschwingte, heitere und freudige Stimmung der Zuhörer durch nichts unterbrochen oder gar getrübt wurde. In blitzblank schimmernde Arrangements verpackte Standardtitel wie „Desafinado“ oder „Black Orpheus“ trugen ebenso dazu bei, wie eigene Stücke von Jörn Baehr mit originellen Titeln „Meine Sekretärinnen und ich“ oder „Und als Schneewittchen sprach“. Mit jedem Stück bewiesen diese Vollblut-Jazzmusiker ihre unbändige und urwüchsige Spielfreude und ihr atemberaubendes virtuoses Können auf ihren Instrumenten.

Extra für diese Jazzmatinee präsentierte sich die Band mit der Sängerin Fauzia Maria Beg. So wurde das Konzert zu einem Samba-Bossa-Nova-Festival der Sonderklasse. Diese Künstlerin ist einfach unbeschreiblich. Sie hat eine riesige, zugleich ungemein wandlungsreiche, warm wie auch metallisch klingende Stimme, bewegt sich während sie singt mit elegant tänzerischer Geschmeidigkeit auf der Bühne und singt die Songs aus Lateinamerika, als



Elektrisierender Rhythmus mit „Ipanema Beach Hotel“ und Fauzia Maria Beg.

Foto: Arning

hätte sie ihr Leben lang nichts anderes getan. Dabei ist Fauzia Maria Beg in Indien geboren und lebt heute in Tübingen. Doch authentischer, natürlicher und vom Rhythmus elektrisierter könnte wohl auch eine in Rio de Janeiro geborene Sängerin diese Musik nicht zelebrieren. Drei Zugaben wa-

ren nötig, bis die Besucher des Konzerts ihren Applaus abklingen ließen. Die letzte Zugabe war der immer wieder mitreißende, heißblütige Titel „Mas que Nada“. Und deshalb lag, wie schon erwähnt, die gefühlte Temperatur am Sonntagvormittag am Enzufer bei mindestens 40 Grad.